

Jurybericht „Prix Velo Infrastruktur 2010“ vom 15. März 2010

Bewertungskriterien

- Erreichte Wirkung: Sicherheit, Attraktivität und Zunahme des Veloverkehrs
- Innovationsgrad: visionäre, ideenreiche Lösungen
- Effizienz der eingesetzten Mittel
- Modellcharakter: Übertragbarkeit auf andere Situationen
- Koordiniertes Vorgehen: Einbezug der Betroffenen
- Begleitkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Jury

- Marion **Doerfel**, Verkehrsingenieurin
- Philippe **Gasser**, Vereinigung Schweiz. Verkehrsingenieure SVI
- Andreas **Gubler**, Präsident VeloSuisse, Verband der Schweizer Fahrradlieferanten
- Luzia **Meister**, Vizepräsidentin Pro Velo Schweiz
- Dominique **Metz**, Direktor Velocité Lausanne
- Niklaus **Schranz**, Bundesamt für Strassen (ASTRA)
- Hans **Stöckli**, Stadtpräsident Biel
- Martin **Urwyl**, Schweiz. Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS

Hauptpreis

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region! (LOS!)

Hinter der Eingabe des Regionalplanungsverbands Espace Solothurn steckt viel mehr als eine Kommunikationskampagne. Vielmehr deckt LOS! einen Teil der Langsamverkehrs-Infrastrukturen in der Agglomeration Solothurn ab. Die im Perimeter der Regionalplanungsgruppe realisierten Infrastrukturen (Velobrücken, neue Velostation im Bahnhof Solothurn) und die Wirkung der Begleitkommunikation bezeichnet die Jury als besonders wegweisend, weil gute Infrastrukturprojekte nur mit entsprechender Kommunikation von den BenutzerInnen wahrgenommen werden.

Die Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region! (LOS!) hat die Jury besonders beeindruckt durch:

- Die regionale Ausrichtung des Projekts, mit einem überregionalen Vorstand, welcher Städte aber auch kleine Gemeinden integriert.
- Die Erklärung der Langsamverkehrs-Offensive Solothurn zur „Chefsache“, indem der Präsident der Regionalplanung Espace Solothurn LOS! dem Projekt vorsteht.
- Die Anzahl der organisierten Anlässe, die Unterstützung von Partnerprojekten und die gezielte Kommunikation (Wettbewerbe, Organisation von Velobörsen und Dok-Touren mit Hausärzten, Engagement für Velofahrkurse und in der Planung des slow up, aber auch die Plakatkampagnen, „Slogan: Langsamverkehr – schneller als man denkt!“).
- Das konsequent durchgezogene Corporate Design auch bei der Be-Werbung von Infrastrukturbauten wahrnehmbar (Umbau Velostation).

- Die Systematik der Arbeit im Bereich der Langsamverkehrs-Infrastrukturen, indem aufgrund einer Netzanalyse und einer anschliessenden Beratung die notwendigen Ergänzungen in den Richtplan der Gemeinden einfließen.
- Die Nominierung eines Verantwortlichen in jeder Gemeinde, der als Ansprechpartner für Einwohner zur Verfügung steht, in dieser Funktion Meldungen zur Infrastruktur des Langsamverkehrs entgegennimmt und diese an die zuständige Stelle weiterleitet.

Anerkennungspreise

Radweg Steinhof - Meiefeld – Bahnhof Burgdorf

Das von der Stadt Burgdorf eingereichte Radweg Projekt überzeugt durch die hohe Übertragbarkeit der Idee. Bahninfrastrukturen gibt es praktisch in der ganzen Schweiz. Im Rahmen von Neubauten, Sanierungen oder Stilllegungen von Bahntrassees offerieren sich ausgezeichnete Möglichkeiten, den Komfort und die Sicherheit für Velofahrende zu erhöhen.

Besonders erwähnenswert findet die Jury:

- den sicheren und direkten Weg von Aussenquartieren direkt zum Bahnhof, resultierend aus
- der Möglichkeit, diese Strecke ohne Strassenquerungen, ohne Überwindung von Höhendifferenz und ohne Unannehmlichkeiten durch allfällige Umleitungen zurückzulegen,
- die Kombination Sanierung von bestehenden Wegstücken mit dem Neubau des Radwegs
- Kosteneinsparungen, resultierend aus den baulichen Synergien zwischen Bahntrasse und Veloweg,
- das koordinierte Vorgehen in der Zusammenarbeit zwischen dem Bahnbetreiber (BLS Bern – Lötschberg – Simplon AG), den Stadtbehörden und Pro Velo Emmental, aber auch die äusserst erfolgreiche Überzeugungsarbeit bei den politischen Parteien.

Velopass

velopass vereinigt unter seinem Dach verschiedene Städte aus der Romandie (Morges, Vevey, Lausanne, Yverdon, Fribourg), die zusammen an verschiedenen Stationen Veloselbstverleih (bikesharing) anbieten. Velopass ist ein wichtiger Multiplikator und animiert Menschen zum Testen des Velos in Kombination mit anderen Verkehrsmitteln oder als Alternative dazu. 30 Gratisminuten beim Antritt einer Velofahrt schaffen besondere Anreize zur Benutzung.

Die Jury erachtet die folgenden Punkte von velopass als erwähnenswert:

- Die Flexibilität des Systems (10 – 20 Plätze), adaptierbar einerseits auf kleine Gemeinden und grössere Städte, aber auch innerhalb von Unternehmen für den firmeneigenen Verkehr

- Zusammenarbeit und Kooperation unter den Städten und Gemeinden anstelle von Konkurrenz,
- die Kompatibilität des Zugriffs auf alle von velopass betriebenen bikesharing-Angebote und der Mobility CarSharing Karte dank der Integration des RFID Karten-Systems,
- die soziale Dimension: Das System braucht lokale Partner vor Ort und wird dadurch gut vernetzt,
- die grosse Wirkung auf die Anzahl der Velofahrenden: Verdoppelung der gemieteten Velos seit der Eröffnung des Selbstverleihsystems (im Vergleich mit dem vorherigen System von Lausanne Roule).